

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 68 (1961)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Handelsnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

enthalten sei, die bei richtiger Zusammenarbeit aller Produktionsstufen zu einem großen Teil vermieden werden könnte. Nötig wäre allerdings die Erfassung der tatsächlichen Lagerbewegungen und Terminverpflichtungen auf den verschiedenen Produktions- und Handelsstufen, weil nur solche statistischen Unterlagen die Grundlage dafür schaffen könnten, daß im Konjunkturanstieg die Produktion nicht weit über den Bedarf hinaus gesteigert und nachher dieser Ueberschuß ohne Rücksicht auf die Aufnahmefähigkeit des Marktes verschleudert wird. Wir sind uns der Schwierigkeiten einer Statistik über die Lagerbewegungen durchaus bewußt, glauben aber, daß wieder einmal ein Anlauf für eine Ueberwachung und Verfolgung der Lagerbewegungen gerechtfertigt wäre. Es ist klar, daß die Informationen über das Anwachsen und den Abbau der Lagerbestände allein nichts nützen, wenn nicht gleichzeitig die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß solche erarbeiteten Tatbestände und das Verhalten des Konkurrenten bei den eigenen geschäftlichen Entscheidungen des Textilunternehmers auch Berücksichtigung finden. Es wird in der Textilindustrie viel zu wenig realisiert, daß der Lagerzyklus eine viel größere und gefährlichere Verlustquelle darstellt als viele andere Unwirtschaftlichkeiten im Betrieb. Es würde sich deshalb durchaus lohnen, diesem Problem wieder einmal näher zu treten.

**Wettrennen um den Vorlagetermin der Kollektionen.** — Es ist ein altes Lied, daß jeder Textilindustrielle der Erste

sein will, um mit seiner Kollektion bei der Kundschaft antreten zu können. Jedermann weiß auch, daß mit diesem Wettrennen die eigentliche Kreationszeit immer mehr verkürzt wird und damit eine Hetze in den Ateliers, Dispositionsbüros und Webereien entsteht, die der Herstellung attraktiver Kollektionen — und nur solche lassen sich heute mit Erfolg verkaufen — schaden. Es war sehr zu begrüßen, daß der Schweizerische Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband die Initiative ergriffen hat, diesem Wettkampf durch die Festlegung von verbindlichen Vorlageterminen für die Kollektionen ein Ende zu setzen. Es hat sich aber leider gezeigt, daß die Textilindustrie einschließlich der Konfektion das Verständnis noch nicht aufbringt, sondern sich nach wie vor von der Ueberzeugung leiten läßt, daß der Unternehmer seinem Konkurrenten im Termin der Kollektionsvorlage immer um eine Nasenlänge voraus sein müsse. Das Wettrennen wird also weitergehen. Immer weniger Zeit wird für den Einsatz der gestalterischen Kräfte übrig bleiben, was sich nur zum Nachteil der Qualitätsleistung der schweizerischen Textilindustrie auswirken kann. Es ist schade, daß es in der Textilindustrie im In- und Ausland nicht gelingen will, daß man in der Frage der Kollektionsvorlage gegenseitig aufeinander Rücksicht nimmt. Der Individualismus in der Textilindustrie ist mit Recht besonders ausgeprägt, aber im Falle der Festlegung einheitlicher Termine für die Kollektionsvorlage am falschen Ort angewendet.

## Handelsnachrichten

### Die Schweiz als Markt für ausländische Textilmaschinen

Nachdem wir in der September-Ausgabe einen Bericht über die Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen im 1. Halbjahr 1961 gebracht haben, lassen wir nachstehend noch einen solchen über die Textilmaschinen-Einfuhr folgen. Unsere Zusammenstellung anhand der amtlichen Einfuhrziffern gibt nicht nur einen allgemeinen Ueberblick, sondern sie läßt auch deutlich erkennen, welche Zweige der ausländischen Textilmaschinenindustrie den schweizerischen Markt intensiv bearbeiten und neuerdings sehr beachtliche Erfolge zu verzeichnen haben.

#### Textilmaschinen-Einfuhr Januar-Juni 1961

Position		Menge kg	Wert Fr.
8436.10	Spinnerei-Vorwerkmaschinen	246 633	1 676 189
20	Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	327 567	3 371 933
30	Spulmaschinen	117 694	1 519 481
8437.10	Webstühle	88 860	554 030
20	Wirk- und Strickmaschinen	229 112	5 486 678
30	Stickmaschinen	12 264	136 199
40	Flecht- u. Posamentiermaschinen	5 562	80 637
50	Andere	64 948	763 712
8438.10	Schaft- und Jacquardmaschinen	23 089	223 174
20	Kratzengarnituren	12 632	262 029
30	Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen	22 808	1 960 311
40	Webschützen; Ringläufer	8 685	224 705
50	Andere	1 802 438	10 880 670
8440.30	Färberei- u. Ausrüstmaschinen	547 497	5 804 411
8441.10	Nähmaschinen	320 364	6 877 593
20	Nähmaschinen-Nadeln und spez. Nadeln	3 501	523 471
Zusammen		3 833 654	40 345 223
Einfuhr im 1. Halbjahr 1960		2 125 980	22 347 070
Mehrereinfuhr im 1. Halbj. 1961		1 707 674	17 998 153

In unserer Zusammenstellung über die Textilmaschinen-Ausfuhr in der September-Ausgabe haben wir — wie damals besonders erwähnt — die Positionen 8439.01,

8440.10—14 und 8440.20 mit einer Ausfuhrmenge von insgesamt 102 379 kg im Werte von 1 229 067 Franken nicht aufgeführt, weil die Ausfuhrwerte der beiden Positionen 8439.01 und 8440.20 sehr bescheiden waren und es sich bei den andern drei Positionen nicht um in der Textilindustrie, sondern um im Haushalt verwendete Waschmaschinen und -apparate handelt.

Wir haben diese Positionen auch in der obigen Aufstellung weggelassen. Da dieselben aber — im Gegensatz zu dem bescheidenen Ausfuhrwert — der ausländischen Textilmaschinenindustrie bei einer Einfuhrmenge von 1 930 552 kg die Summe von 15 662 685 Franken eingebracht haben, seien diese Zahlen wenigstens vergleichshalber erwähnt. Die Einfuhr erreicht damit insgesamt 5 764 206 kg im Werte von 56 007 908 Franken. Mit diesen Maschinen stellt sich die Einfuhr im 1. Halbjahr 1960 auf 3 224 152 kg im Werte von 32 685 030 Franken. Die ausländischen Textilmaschinenfabriken konnten somit ihren Absatz in der Berichtsperiode um nicht weniger als 2 540 054 kg im Werte von 23 322 878 Franken steigern. Ein ganz gewaltiger Erfolg! Da nur die Positionen 8437.10 und 8437.30 kleine Rückschläge aufweisen, alle andern aber oft recht beträchtliche Steigerungen, dürften sehr wahrscheinlich die langen Lieferfristen unserer eigenen Textilmaschinenfabriken wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Kurze Vergleiche über die Ergebnisse der einzelnen Zollpositionen dürften deshalb von besonderem Interesse sein.

**Pos. 8436.10 Spinnerei-Vorwerkmaschinen.** Die Einfuhr solcher Maschinen erreichte im 1. Halbjahr 1960 einen Wert von 915 000 Fr., sprang nun aber in der Zeit von Januar bis Juni 1961 auf rund 1 676 000 Fr. empor und erreichte damit einen Mehrertrag von 761 000 Fr. oder eine Steigerung von etwa 83,5 Prozent. Die drei bedeutendsten Lieferländer waren die Bundesrepublik Deutschland mit Maschinen im Werte von 719 000 Fr., Großbritannien mit 560 000 Fr. und Frankreich mit 265 000 Franken.

**Pos. 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen.** Die Einfuhrmenge dieser Position betrug im 1. Halbjahr 1960 nur 74 805 kg, wofür sich der Einfuhrwert auf 952 280 Fr.

stellte. Für die Berichtsperiode sprangen die Zahlen auf 327 567 kg und 3 371 933 Fr. empor. Gewichtsmäßig ergibt sich eine Steigerung um 252 762 kg oder mehr als 337 Prozent, wertmäßig ein Sprung um 2 419 653 Fr. oder gut 254 Prozent! An der Spitze der Lieferländer steht wieder die Bundesrepublik Deutschland mit dem Betrag von 1 139 800 Fr., dann folgen Großbritannien und Frankreich mit 871 300 Fr. bzw. 803 400 Fr. und Italien mit Maschinen im Werte von 362 400 Franken.

**Pos. 8436.30 Spulmaschinen.** Gewichtsmäßig verzeichnet diese Position einen Rückschlag von 140 808 kg auf 117 694 kg oder etwas mehr als 16 Prozent, wertmäßig dagegen einen Anstieg von 1 229 622 Fr. um 289 859 Fr. oder gut 23 Prozent auf 1 519 481 Franken. Hauptlieferant war wieder die Bundesrepublik Deutschland mit Maschinen im Werte von 663 200 Fr., an zweiter Stelle folgen die USA mit 409 500 Fr., dann Belgien/Luxemburg und Italien mit 169 000 Fr. bzw. 149 000 Franken.

**Pos. 8437.10 Webstühle.** Diese Position ist nicht ganz an die Einfuhrziffern vom 1. Halbjahr 1960 herangekommen. Der Rückschlag ist allerdings ganz bescheiden. Vom erzielten Einfuhrwert von 554 030 Fr. entfallen 442 300 Fr. auf Lieferungen aus der Bundesrepublik Deutschland und 72 800 Fr. auf solche aus Großbritannien. Es dürfte sich dabei vermutlich hauptsächlich um Stühle zum Umbau in Webautomaten gehandelt haben.

**Pos. 8437.20 Wirk- und Strickmaschinen.** Diese Maschinen haben in unserem kleinen Land einen guten Markt. Die Einfuhrmenge von 229 112 kg im Werte von 5 486 678 Franken ist um 34 287 kg und um 741 720 Fr. höher als im 1. Halbjahr 1960. Wertmäßig somit eine Steigerung um fast 16 Prozent. Mit Maschinen im Werte von 1 951 200 Fr. steht Großbritannien an der Spitze der Lieferländer vor Italien mit 1 756 900 Fr. und der Bundesrepublik Deutschland mit 1 411 200 Franken. In weitem Abstand folgen nachher noch Belgien/Luxemburg mit 204 000 Franken.

**Pos. 8437.30 Stickmaschinen.** Die schon im 1. Halbjahr 1960 recht unbedeutende Einfuhr im Werte von 186 682 Franken ist in der Berichtsperiode um etwas mehr als 50 000 Fr. auf noch 136 199 Fr. zurückgegangen. Mit einer Maschine im Werte von 90 000 Fr. war Italien der Hauptlieferant. Vier kleinere Maschinen lieferte die Bundesrepublik Deutschland und löste dafür 41 400 Franken.

**Pos. 8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen.** Der bescheidene Einfuhrwert von nur 80 637 Fr. spiegelt gleichzeitig auch die bescheidene Stellung der Posamentenindustrie wider.

**Pos. 8437.50 Schärmaschinen, Bäummaschinen, Schlichtemaschinen; Webketteneinzieh- und Kettenknüpfmaschinen usw.** Diese Position hat das Ergebnis des 1. Halbjahrs 1960 ganz bedeutend hinter sich gelassen und mengenmäßig einen Sprung von 40 941 kg auf 64 948 kg, also um 24 007 kg oder um gut 57 Prozent und wertmäßig einen solchen von 457 643 Fr. auf 763 712 Fr., d. h. um rund 306 000 Fr. oder 67 Prozent nach oben gemacht. Die Bundesrepublik Deutschland lieferte Maschinen im Werte von rund 590 000 Fr., die USA und Frankreich zusammen für 144 300 Franken.

**Pos. 8438.10 Schaft- und Jacquardmaschinen.** Die Einfuhr dieser Maschinentypen hält sich mit 223 174 Fr., rund 90 000 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, in bescheidenen Grenzen. Die Bundesrepublik Deutschland lieferte Maschinen im Werte von 134 000 Fr. und Frankreich für 66 800 Franken. Der verbleibende Restbetrag fällt auf Lieferungen von Belgien/Luxemburg.

**Pos. 8438.20 Kratzengarnituren.** Diese Position verzeichnet einen starken Anstieg. Der Einfuhrwert von 262 000 Fr. ist um nicht weniger als 175 000 Fr. oder um gut 300 Prozent höher als im 1. Halbjahr 1960. Wichtigster Lieferant war die Zollunion Belgien/Luxemburg mit Waren im Werte von 182 900 Franken.

**Pos. 8438.30 Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen.** Die Einfuhrmenge dieser Nadeln ist mit 22 808 kg um etwa 26 Prozent größer als im 1. Halbjahr 1960, wobei sich aber der Einfuhrwert von 1 960 311 Fr. um rund 620 000 Fr. oder gut 46 Prozent höher stellt als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Mit Lieferungen im Werte von 1 520 900 Fr. kann die Bundesrepublik Deutschland mehr als 77 Prozent davon für sich buchen. Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß Kanada und Japan mit Lieferungen für 163 500 Fr. bzw. 154 400 Fr. an zweiter und dritter Stelle stehen und damit diejenigen von Großbritannien weit überragen.

**Pos. 8438.40 Webschützen; Ringläufer.** Bei einem Rückgang der Einfuhrmenge von 11 033 kg auf noch 8685 kg verzeichnet der Einfuhrwert dieser Position einen Anstieg von 177 766 Fr. auf 224 705 Franken. Die Bundesrepublik Deutschland lieferte Erzeugnisse im Werte von 104 200 Fr. und Großbritannien für 68 600 Franken. Auch die Niederlande lieferten solche Waren.

**Pos. 8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schußfadenwächter usw.** Dies ist weitaus die wichtigste Einfuhrposition für die ausländischen Textilmaschinenfabriken. Mit der Steigerung der Einfuhrmenge von 900 392 kg auf nunmehr 1 802 438 kg und des Einfuhrwertes von 6 807 724 Fr. auf 10 880 670 Fr. hat sie das Ergebnis vom 1. Halbjahr 1960 mengenmäßig um rund 100 Prozent und wertmäßig annähernd um 60 Prozent übertroffen. Beinahe 68 Prozent obiger Summe oder den runden Betrag von 7 368 000 Fr. kann die Bundesrepublik Deutschland für sich buchen. In weitem Abstand folgen Italien und Frankreich mit 830 600 Fr. bzw. 827 000 Fr. Nachher schließen sich Großbritannien mit 792 400 Fr., Österreich mit 507 000 Fr. und die USA mit Lieferungen im Werte von 255 200 Franken an.

**Pos. 8440.30 Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Ausrüst- und Appreturmäschinen.** Unsere Färbereien und Ausrüstanstalten haben auch wieder viele Maschinen aus dem Auslande bezogen. Die Einfuhrmenge ist von 452 019 kg im 1. Halbjahr 1960 in der Berichtsperiode 1961 um mehr als 105 000 kg auf 547 497 kg und der Einfuhrwert von 4 675 593 Fr. um 1 128 818 Fr. auf 5 804 411 Fr. angestiegen. Mengenmäßig eine Zunahme um 21 Prozent, wertmäßig eine solche von gut 24 Prozent. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit Lieferungen im Werte von 4 477 800 Fr. rund 77 Prozent des gesamten Einfuhrwertes abgeschöpft. Italien und Frankreich folgen mit 377 800 Fr. bzw. 303 000 Fr. in weitem Abstand, wobei sich die USA aber mit 307 700 Fr. noch knapp vor Frankreich gestellt haben.

**Pos. 8441.10 Nähmaschinen.** Mit der Zahl der gelieferten Nähmaschinen von 9973, oder 1686 Maschinen mehr als im 1. Halbjahr 1960, hat auch die Nähmaschinen-Einfuhr einen großen Sprung nach oben gemacht, wodurch der Einfuhrwert um 856 510 Fr. auf 6 877 593 Fr. angestiegen ist. Daß auch in dieser Position die Bundesrepublik Deutschland mit 5058 gelieferten Maschinen im Werte von 3 631 900 Fr. die Spitze der Lieferländer hält, ist leicht verständlich, dagegen eher etwas überraschend, Großbritannien mit 3036 Maschinen und 1 380 600 Fr. am zweiten Platz zu sehen. Für 338 Maschinen zahlte die Schweiz den USA die Summe von 828 900 Franken. Italien lieferte 459 Maschinen und löste dafür 508 000 Fr. und Schweden für 976 Maschinen 348 850 Franken.

Zusammengezogen hat unsere Textilindustrie für die Erneuerung ihrer Betriebe mit ausländischen Maschinen im 1. Halbjahr 1961 an die wichtigsten Lieferländer folgende Summen entrichtet:

	Fr.	Fr.
Bundesrep. D'land	22 254 400	Frankreich
Großbritannien	6 154 400	USA
Italien	4 203 000	Belgien/Luxemb.

Mit Lieferungen im Werte von 610 000 Franken sei auch Österreich noch erwähnt.  
R. H.

## Die italienische Textilmaschinenindustrie

(Mailand, UCP) Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bauten italienische Unternehmer eine eigene Textilmaschinenindustrie auf, um den gestiegenen Bedarf der damals bereits sehr weit entwickelten Baumwoll- und Wollindustrie wenigstens zum Teil im Inland zu decken. Gleichzeitig machte sich auch in der Hanf- und Leinen- sowie in der Seiden- und Hutindustrie ein erheblicher Maschinenbedarf bemerkbar. 1905 kam dann noch die Kunstfaserindustrie hinzu, die schon wenige Jahre später große Anlagen zur Gewinnung dieser Faser auf Viskosebasis errichtete.

Es ist verständlich, daß diese Textilindustrien, die sich ständig weiter entwickelten, zu ihrer technisch besseren Ausrüstung Maschinen benötigten, die sie möglichst in der Nähe kaufen wollten. So entstanden vor allem im Bannkreis der großen Industriezentren Italiens kleine und größere Maschinenbauanstalten, die den Grundstock für die heute mächtige Textilmaschinenindustrie Italiens stellten, die nunmehr jede Art Maschinen und sämtliches Zubehör für die Textilindustrie zu liefern imstande ist.

Der zweite Weltkrieg hat diesen Industriezweig Italiens nicht sonderlich geschädigt, so daß sich die Textilmaschinenindustrie nach 1945 in der Lage sah, nicht nur den Nachhol- und Wiederaufbaubedarf der italienischen Textilindustrie zu befriedigen, sondern darüber hinaus auch noch in beträchtlichem Maße zu exportieren.

Die italienische Textilmaschinenindustrie konnte sich in jenen Jahren der guten Konjunktur auch innerlich reorganisieren und wuchs in dieser Zeit nicht zuletzt auch dadurch an, daß sich immer mehr Produzenten dem Bau von Textilmaschinen zuwandten.

Schon 1949 erreichte der Wert der italienischen Textilmaschinenproduktion den Rekordstand von 47,5 Mia Lire, gegenüber 36 Mia Lire 1948. Ein weiterer Fortschritt wurde 1957 erreicht, als der Produktionswert auf 57 Mia Lire stieg, und zurzeit dürfte er über 60 Mia Lire ausmachen.

Augenblicklich gibt es in Italien etwa 250 Fabriken dieser Branche, die 20 000 Arbeiter beschäftigen. Sie liegen vor allem in den Textilprovinzen Mailand, Varese, Brescia, Bergamo und Como sowie in Piemonte bei Biella, Novara und Turin; außerdem in Venetien bei Vicenza und in der Toskana bei Prato und Florenz sowie in Ligurien, Emilien und im Latium.

Das organische Wachsen der italienischen Textilmaschinenindustrie und der enge ständige Kontakt mit der Kundenschaft bilden wohl die Hauptursachen des Erfolges und bieten zugleich die besten Garantien für einen steten Fortschritt. So konnte Italien nach dem zweiten Weltkrieg seine Ausfuhr auch nach Ländern richten, die früher zu den herkömmlichen Lieferanten des italienischen Marktes gehörten. Diese Beziehungen haben dazu beigetragen, die Produktions- und Arbeitsmittel wesentlich zu verfeinern, da die italienischen Produzenten ja im Ausland wie im Inland in ständigem Wettbewerb mit der Konkurrenz stehen. Trotz des überragenden Erfolges der italienischen Ausfuhr an Textilmaschinen hat sich nämlich auch die Einfuhr an Textilmaschinen auf beachtlich hohem Stand gehalten.

Diese Tatsache und der eindrucksvolle Erfolg der italienischen Ausfuhr, die sich in knapp sechs Jahren wertmäßig verdreifachten, gehen aus nachstehender Statistik hervor:

### Italiens Außenhandel von Maschinen und Ausrüstungen für die Textil- und Bekleidungsindustrie

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	t	Mio Lire	t	Mio Lire
1954	15 277	15 583	8 801	12 386
1955	10 029	11 963	12 583	17 522
1956	10 093	12 552	14 145	19 241
1957	12 336	14 458	13 963	21 431
1958	11 321	13 215	10 514	17 587
1959	16 603	19 257	10 627	20 467
1960	20 396	24 433	20 106	36 875

Erster Lieferant und bester Kunde war in den letzten Jahren Westdeutschland, das seine Lieferungen von 1959 auf 1960 von 6,732 auf 8,772 Mia Lire und seine Bezüge an italienischen Erzeugnissen in der gleichen Zeit von 2,358 auf 6,729 Mia Lire erhöhte.

Heute hat die italienische Textilmaschinenindustrie durchaus internationales Niveau erreicht und umfaßt das gesamte Sortiment der Textilmaschinen und Ausrüstungen, die für die verschiedenen Stadien der Aufbereitung und Verarbeitung der Rohstoffe und der Herstellung von Garnen, Geweben und deren Weiterverarbeitung erforderlich sind.

## Industrielle Nachrichten

### Probleme der ostdeutschen Textilindustrie

von G. Meyenburg

Die ostdeutsche Textilindustrie ist seit 1945 mehr und mehr in die Zwangsjacke der staatlichen Wirtschaftsplanning geraten. Lokal oder zentral geleitet, wird die Produktion gemäß den allgemeinen staatlichen Planzielen ausgerichtet. Das private Eigentum an Textilbetrieben ist größtenteils verschwunden, jedenfalls wenn man von der Produktionsleistung ausgeht. Von der gesamten Textilproduktion Ostdeutschlands stammten 1959 rund 78 % aus sogenannten volkseigenen und 13 % aus halbstaatlichen Betrieben. In Sparten mit besonders vielen kleinen Betrieben (Weberei, Wirkerei, Strickerei) haben sich private Firmen länger behaupten können als anderswo. Die Enteignung schreitet aber auch hier kräftig voran. Mit der Veränderung in der Eigentumsstruktur geht die Konzentration der Produktionsstätten Hand in Hand. Im zentral geleiteten Bereich hat die ostdeutsche Textilindustrie ihren mittelständischen Charakter bereits völlig verloren.

#### Schwierigkeiten in der Materialversorgung

Wie sich diese Industrie, die früher fast zwei Fünftel der gesamten Textilkapazität umfaßte, unter dem plan-

wirtschaftlichen System der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (SBZ) im einzelnen entwickelt hat, wird in einer Untersuchung der Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster auf Grund sowjetischer Statistiken dargestellt. Aus dem Zusammenhang des Deutschen Reiches gerissen, war die Ausgangsposition durch Disproportionen gekennzeichnet, die sich als schwerwiegende Engpässe oder nutzlose Überkapazitäten auswirkten. Die Drei- und Vierzylinder-Baumwollspinnerei stand im Mißverhältnis zur relativ stark vertretenen Baumwollweberei; es fehlte an Veredlungskapazitäten, zum Beispiel auf dem Gebiet des Stoffdrucks, und es fehlte an einer eigenen ausreichenden Rohstoffgrundlage. Bis heute ist Rohstoffmangel eine große Sorge der ostdeutschen Textilindustrie geblieben, denn genügend Devisen für die Einfuhr der notwendigen Mengen hochwertiger Textilroh- und -hilfsstoffe standen und stehen nicht zur Verfügung. Zwar hat sich die Materialversorgung in den letzten fünf Jahren sichtlich gebessert. Die Schwierigkeiten sind aber noch nicht grundsätzlich beseitigt, weshalb die Kontinuität des Produktionsablaufes noch